



OPTIMIERTER MASSENDRUCK FÜR KOMMUNEN

Referenzprojekt

kiru 

DRUCKOUTPUT FÜR KOMMUNEN OPTIMIEREN – OB MAINFRAME- ODER SERVERBASIERT

Die Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm erspart ihren Mandanten, rund 360 Landkreisen, Städten und Gemeinden in Baden-Württemberg, durch Einsatz von Beta-Systems-Technologie den Druck von jährlich zig Millionen Papierseiten. Der Wechsel vom bisherigen Outputmanagement- und Archivsystem Beta 93 für den Mainframe auf Beta UX für die offenen Systeme verlief dabei für die Kunden völlig geräuschlos im Hintergrund.

Moderne Software für bürgerfreundliches und papiersparendes Arbeiten in den Fachämtern einsetzen, dies ist für kleine Kommunen aus Kostengründen und mangels Fachpersonal oft wenig wirtschaftlich. Deshalb gibt es Unternehmen wie die Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm. Als Kommunales Gebietsrechenzentrum bezieht sie Softwareprogramme von der Datenzentrale Baden-Württemberg, installiert und passt diese auf der eigenen IT-Infrastruktur an. Die Funktionalität der Fachverfahren stellt sie anschließend ihren 364 angeschlossenen Kommunen und

Kreisverwaltungen in 13 Landkreisen des östlichen Baden-Württemberg zur Verfügung und übernimmt die komplette Datenverwaltung – Ausdrucken und Kuvertierung von Massendrucksa chen inklusive.

Am Standort Reutlingen der KIRU wurde 1974 der erste IBM-Großrechner installiert. Damals wurden Softwareprogramme für die öffentliche Verwaltung noch überwiegend auf IBM-Mainframe-Basis entwickelt. Für die Speicherung von Listen und Reports sowie das Scheduling kamen als ergänzende Produkte Control-M und Control-D zum Einsatz – bis zum Jahr 2003, in dem man mit Beta 93 und Beta 92 auf entsprechende Produkte von Beta Systems wechselte. Gerd Bölzle, zuständig für Druckaufbereitung bei der KIRU: „Beta 93 war schon im Gebietsrechenzentrum Stuttgart im Einsatz. Nachdem sich die Rechenzentrumslandschaft in unserem Bundesland immer weiter konzentriert, haben wir uns der Vereinheitlichung wegen – und auch aus Preisgründen – für Beta Systems als Lieferant von Mainframe-ergänzenden Softwaretools entschieden. Mit den Produkten von Beta Systems konnten wir neben den Listen auch gleich die Joblogs mit archivieren.“

DER ANWENDER

Kommunale Informationsverarbeitung
Reutlingen-Ulm Zweckverband

Seit mehr als 40 Jahren bietet die KIRU als kommunales Gebietsrechenzentrum in Form eines Zweckverbandes Lösungen und Dienstleistungen im Bereich der kommunalen Informationstechnologie mit Kernkompetenz im öffentlich-rechtlichen Kundenspektrum an. Eine eher konservative Geschäftspolitik mit stark regionaler Ausprägung im südöstlichen Landesteil von Baden-Württemberg sichert die Kundennähe. Als kundenorientierte Organisation handelt die KIRU nach definierten Unternehmenszielen. Auf die Bedürfnisse der kommunalen Kunden zugeschnittene Dienstleistungen, Datenschutz und Datensicherheit sowie die hohe Integration und Verfügbarkeit der Lösungen sind Basis der Geschäftspolitik. Der Ressourceneinsatz für das umfassende Lösungsangebot wird durch eine produktorientierte Organisationsstruktur mit eindeutiger Produkt- und Kostenverantwortung im Rahmen definierter Geschäftsprozesse ständig überprüft.

BRANCHE

IT-Dienstleistungen

HERAUSFORDERUNG

Beim Übergang vom Mainframe zu einer Client-Server-Architektur im Bereich kommunaler Fachanwendungen benötigte die KIRU ein Output Management System für Unix/Windows-Systeme, dass die Aufgabe der bisherigen z/OS-basierten Lösung

nahtlos weiterführt. Um das Druckvolumen zu verringern und seinen Kunden ein papierarmes Arbeiten zu ermöglichen, suchte der IT-Dienstleister außerdem eine webbasierte Technologie für verwaltungsweiten und anwendungsfreundlichen Dokumentenzugriff.

EINGESETZTE PRODUKTE

Beta UX
Web Enabler

NUTZEN DER EINGESETZTEN BETA SYSTEMS LÖSUNG

Im technischen Betrieb ist Beta UX eine unschätzbare Hilfe, um den mannigfaltigen und hochvolumigen Output aus den verschiedenen Fachanwendungen zu sortieren, zu bündeln und den Kommunen als Mandanten der KIRU paketiert zur Verfügung zu stellen. Auch die Portooptimierung der kuvertierten Bescheide spielt eine große Rolle. Der Einsatz des Beta Web Enablers spart einen Großteil der bisherigen Druckkosten, indem die Sachbearbeiter/innen über ihn Online-Zugriff auf Listen und Dokumente aus ihren Fachanwendungen haben und sich Detailinformation im Browser anzeigen lassen können.

KENNZAHLEN

Ausgangsdokumente in Beta UX jährlich: 60 Millionen

Anmeldungen pro Tag über den Web Enabler:

4.000 bis 5.000

Druckersparnis durch Output Management: Zwei Drittel

Umstieg auf Client-Server-Architekturen

Die strenge Ausrichtung auf ausschließlich den Mainframe gilt im Bereich öffentlicher IT-Infrastruktur mittlerweile überholt. So liefert die Datenzentrale Baden-Württemberg die meisten Anwendungen heute als Java-Applikation für den Betrieb auf Unix/Linux- bzw. Microsoft-Servern aus, klassische Cobol- und Assembler-Anwendungen sind auf dem Rückzug – zum einen aus Kostengründen, denn Dialoganwendungen waren lizenztechnisch bei IBM traditionell recht teuer. Andererseits, auch bezüglich Look & Feel, präsentieren sich Serveranwendungen oft moderner, wengleich IBM hier in den letzten Jahren aufgeholt hat.

Bei der KIRU führten solche Gründe daher zur Entscheidung, ab 2012 die Anwendungen auf dem Mainframe sukzessive zu reduzieren und künftig im Client/Server-Umfeld zu arbeiten. Entwicklung und Betrieb profitieren gleichermaßen davon, wenn langfristig nur

93 wurden dabei nach Jahren und Monaten sowie innerhalb dieser Zeitspannen nach Fachverfahren unterteilt. So findet ein Sachbearbeiter über die neue Oberfläche schnell das gesuchte Dokument, kann es sich komfortabel im Browser ansehen und dabei vielfältige Suchfunktionen nutzen. In die Namenskonvention der Listen hat Peter-Georg Herkommer, zuständig für Application Management, bei der KIRU auch das Verfallsdatum integriert, also die täglichen Löschkriterien aus Beta 93. Einzelne Listen können dadurch nach Ablauf der Aufbewahrungsfrist automatisch gelöscht werden.

Peter-Georg Herkommer: „Die Mainframe-Welt ist insgesamt etwas kompakter und integriert seine einzelnen Komponenten besser ineinander. Eine RACF-Implementierung gilt für jede Applikation auf dem Mainframe. Heute haben wir in Beta UX und auch andere Anwendungen jeweils eine eigene Berechtigungsverwaltung. Die Welt ist komplexer geworden, aber Modernität hat eben ihren Preis.“

4.000 bis 5.000 Seitenaufrufe pro Tag zählen wir über den Web Enabler. Jeder Sachbearbeiter, der sich eine Liste oder ein Dokument am Bildschirm ansieht, wird dies in der Regel nicht mehr ausdrucken.

Andreas Pudel, verantwortlich für den Serverbereich bei der KIRU



noch eine Plattform unterstützt wird. Im Vorfeld wurde der Wechsel gründlich durchgerechnet, denn die Betreuung in der Client-Server-Welt bedeutet auch einen höheren administrativen Aufwand bei der Betreuung der Systeme.

Von Beta 93 direkt zu Beta UX

Am 18. Dezember 2015 tat der Großrechner seinen letzten Atemzug, inzwischen laufen 60 Prozent der Systeme auf Windows-, der Rest auf Linux-Basis. Weil sich Beta 93 im Mainframe-Umfeld gut bewährt hatte, setzte man auch in der Serverwelt beim Output Management auf die Unix/Linux-Variante Beta UX. Die Migration von Beta 93 auf Beta UX lief zwei Jahre parallel zum laufenden Betrieb. Die Listen und Reports aller neuen Anwendungen auf Client/Server-Basis gehen nun in das neue Output Management System ein, in 2015 waren es 60 Millionen Ausgangsdokumente.

Der historische Archivbestand in Beta 93 wurde nicht in Beta UX überführt, sondern auf ein File-System migriert. Bis zum Ende der gesetzlichen Aufbewahrungsfristen der Dokumente können die Anwender über eine Anwendung im Browser, den Beta Web Enabler, auf beide Systeme zugreifen. Alt-Listen und Bescheide aus Beta

Druckstapel erst sortiert, dann gedruckt und ausgeliefert

Beta UX ist dem Rechenzentrum im technischen Betrieb eine wesentliche Hilfe, indem das System Listen separiert, bündelt und Druckstapel optimiert. Hier integriert es sich eng mit Zusatz-Anwendungen von Doc 1 für die Formularaufbereitung und Doc-bridge für die Anreicherung von Output-Dokumenten mit weiteren Informationen.

Das Fachverfahren dvv.Ordnungswidrigkeiten (dvv = Datenverarbeitungsverbund) zum Beispiel erzeugt für jeden Mandanten (jede Kommune) täglich zwischen 30- und 40.000 Druckdaten verschiedenster Art: Zahlscheine zum Einfordern von Verwarnungsgeldern, Mahnungen, Vollstreckungsbescheide und Zeugenfragebogen. Gleiches geschieht bei der Abfallwirtschaft mit den Müllabfuhr-Gebühren und den anderen Fachanwendungen. „Anstatt diese Dokumente nun so, wie sie gerade aus dem Verfahren generiert werden, einzeln an die Kommune weiterzuleiten, bündelt Beta UX den Output aus den verschiedenen Verfahren. Die Verwaltung erhält damit pro Fachbereich nur ein Paket geliefert“, erklärt Gerd Bözle.

Früher wurden Bescheide gleich gedruckt und an den Kunden verschickt. Enthielten sie eine falsche Information, konnten wir die Bescheide einstampfen. Weil die Sachbearbeiter nun über den Web Enabler Zugriff auf den Output aus den Fachverfahren haben und diesen noch einmal kontrollieren können, sparen wir hohe Druck- und Papierkosten.

Peter-Georg Herkommer
zuständig für Application Management bei der KIRU



Fehldrucke in großer Zahl vermeiden

Im Februar 2016, kurz vor der anstehenden Landtagswahl, gingen in Beta UX innerhalb weniger Tage vier Millionen Wahlbescheide ein, als Liste sowie als Report im AFP-Format. Das Output Management System nahm eine Paketierung der Bescheide in rund 40 Mandanten mit jeweils 2,5 Gigabyte vor. Über den Web Enabler erhielten die Bearbeiter in den Kommunalverwaltungen die Möglichkeit, die Ausdrücke einzusehen und auf eventuelle Fehler zu prüfen. Der Web Enabler als Visualisierungstool versetzt die KIRU damit in die Lage, mit einfachen Mitteln und unter Einhaltung aller Sicherheitsvorschriften verschiedenen Nutzergruppen Inhalte zur Verfügung zu stellen, die nur sie sehen dürfen. Durch eine solche Überwachung der Produktion durch den Kunden lassen sich Fehldrucke vermeiden, da es erst nach der Vier-Augen-Kontrolle in die Druck- und Kuvertierstraße am Rechenzentrumsstandort Ulm geht.

„Früher wurden Bescheide gleich gedruckt und an den Kunden verschickt“, berichtet Peter-Georg Herkommer, „wenn ein

Sachbearbeiter für die Berechnung falsche Gebühren eingetragen hatte, konnten wir die Bescheide einstampfen. Weil die Sachbearbeiter nun über den Web Enabler Zugriff auf den Output aus den Fachverfahren haben, sparen wir hohe Druck- und Papierkosten.“ Prüfungen dieser Art finden indes nicht bei jedem Ausdruck statt, sondern in der Regel nur bei Sonderläufen, wie eben Wahlbenachrichtigungen oder auch Veranlagungsbescheiden.

2.500 Anwender des Web Enablers in den Kommunalverwaltungen

In Beta UX kann das KIRU die Berechtigungsstruktur jedes Amtes abbilden. 2.500 einzelne Benutzer sind im Output Management System für den Zugriff über den Web Enabler definiert, welche die Listen auch parallel einsehen können. Es gibt kleine Kommunen mit nur drei Sachbearbeitern, die über den Web Enabler in fast alle Anwendungen einsehen dürfen. Je größer die Kommune, desto mehr kleinteilige Zuständigkeiten und damit auch Zugriffsberechtigungen gibt es.

Andreas Pudel, verantwortlich für den Serverbereich bei der KIRU: „4.000 bis 5.000 Aufrufe pro Tag zählen wir über den Web Enabler. Jeder Sachbearbeiter, der sich eine Liste oder ein Dokument am Bildschirm ansieht, wird dies in der Regel nicht mehr ausdrucken. Oder wenn er ein bestimmtes Detail in einer Liste von 12.000 Seiten benötigt, kann er dieses aufgrund der vielfältigen Suchfunktionen schnell auffinden und dann nur die gesuchte Seite ausdrucken.“

Wie sich das Druckaufkommen durch Einsatz von Output Management und Web Enabler reduziert hat, ließ sich schon zu Mainframe-Zeiten mit Beta 93 beobachten. So sank die Anzahl der Host-Einzelblattausdrücke zwischen 2010 und 2013 von 9,5 auf 3,2 Millionen Seiten, die der Endlosausdrücke von 18 auf 7 Millionen. Die Kostenersparnis aus dem sinkenden Druckvolumen kann die KIRU an ihre Kunden in Form konstanter Gebühren weitergeben. So optimiert der IT-Dienstleister mit den Produkten von Beta Systems nicht nur seinen Rechenzentrumsbetrieb im Bereich der Druckaufbereitung, sondern ermöglicht seinen Kommunen auch einen zeitgemäßen Zugriff auf ihre Dokumente im Sinne von E-Government.

Anstatt Dokumente und Listen so, wie sie gerade aus dem Verfahren generiert werden, einzeln an die Kommune weiterzuleiten, bündelt Beta UX den Output aus den verschiedenen Verfahren. Die Verwaltung erhält damit pro Fachbereich nur ein Paket geliefert.

Gerd Bölzle
zuständig für Druckaufbereitung bei der KIRU

